download www.zobodat.at

Insectenfang durch hakige Pflanzenhaare. Der erste, welcher auf diese eigenthümliche Fangvorrichtung hingewiesen hat, ist wohl Al. Braun. (Sitzb. Ges. naturf. Freunde. 1872. pg. 58.) Derselbe sagt etwa folgendes: Das einfache, mit geflügeltem Blattstiel versehene Blatt von Desmodium triquetrum DC. fühlt sich weich an und bleibt an fremden Gegenständen z. B. am berührenden Finger leicht hängen. Kleinere Fliegen, welche sich auf das Blatt niedersetzen, werden wie durch eine unsichtbare Macht festgehalten und sterben nach vergeblichen Anstrengungen sich zu befreien auf dem Blatt ab. Nicht selten sieht man 6—8 auf diese Weise gefesselte Fliegen auf der Oberfläche derselben Blattsbreite, seltener und spärlicher finden sie sich auf der Unterfläche. Die Härchen, welche dies bewirken, sind über die ganze Fläche zerstreut und erscheinen dem blossen Auge als kaum bemerkbare weisse Pünktchen; sie sind nicht über 0,08 bis 0,10 mm. lang und bestehen aus zwei Zellen, deren oberste in Form eines Angelhakens eingebogen, sehr scharf zugespitzt und dabei dicht und fest ist. Dasselbe bestätigt neuerdings Potonié, indem er hinzufügt, dass Leib- und Stengeltheile der genannten Pflanze besonders mit gefangenen Exemplaren von Chloria demandata Fabr. besetzt waren, während Ameisen und Stubenfliegen dieselbe ungefährdet besuchten. Ferner nennen A. C. Rosenthal und J. Bermann besonders Mentzelia ornata Torrey et Gray als insectenfangende Pflanze. Diese Loasacee besitzt am oberen Theile des Blüthenstieles zwei Arten von Haaren, weiche, mit Drüsenknöpfen versehen und starke, an der Spitze mit 4—5 Widerhaken versehene Borsten, welche Fliegen, kleine Käfer u. s. w. fangen. Ueber die biologische Bedeutung dieser Fanghaare und deren Werth für die Pflanze ist wohl bis jetzt kein abschliessendes Urtheil möglich; vielleicht sind die für andere biologische Zwecke nützlichen Kletthaare nur zufällige Fussangeln für Insecten, vielleicht dienen sie aber auch wirklich der Pflanze als Schutz gegen unliebsame Gäste. Nur fortgesetzte Beobachtungen an lebenden Individuen können hier weiteren Aufschluss geben. Huth.

Bücherschau.

Engler und Prantl, Die natürlichen Pflanzenfamilien. Leipzig. 1889. Wilhelm Engelmann.

Von diesem in grossem Massstabe angelegten und mit

download www.zobodat.at

bester wissenschaftlicher Tüchtigkeit durchgeführten Werke liegt nun der II. Theil in 6 Abtheilungen vollendet vor. Ein stattlicher Band mit mehr als 3500 Einzelnabbildungen führt uns hier ein Gesammtbild der Gymnospermen und der monocotylen Angiospermen des ganzen Pflanzenreiches in allen seinen Einzelheiten der Anatomie, Morphologie, Biologie, Geographie und Systematik vor. Mit Recht wird daher selbst in der ausserdeutschen Presse Engler und Prantl's Werk, an dessen Bearbeitung Deutschlands tüchtigste Botaniker mit halfen, in seinem vollen Werthe anerkannt. So sagte noch vor Kurzem Durand in der Prefatio zu seinem Index Generum Phanerogamorum: »In excellenti libro cl. Engleri et Prantli (Die Natürlichen Pflanzenfamilien), quae collectio nimirum nos adjuvit« etc.

Mit dem vorliegenden Bande wäre nunmehr etwa der fünfte Theil des Werkes beendet, denn der erste Theil soll den Cryptogamen, drei weitere Theile aber, von denen übrigens bereits mehrere Lieferungen erschienen sind, den Dicotyledonen gewidmet sein.

Von Herzen aber können wir, wie gewiss alle Freunde der Botanik, den Verfassern und dem Verleger nur wünschen, dass das schöne Werk ebenso rüstig weiter fortschreiten und sowohl in Fachkreisen, wie auch beim gebildeten Publikum im Allgemeinen weiteste Verbreitung finden möge. Huth.

Schilling, Johannes Jacob Dillenius. Sein Leben und Wirken. Heft 66 der »Sammlung gemeinverst. wissensch. Vorträge, herausg. von Virchow u. Holtzendorff. Hamburg. 1889. Verlagsanstalt und Druckerei A. G. Preis 80 Pf.

Es ist immer erfreulich zu sehen, dass wenigstens ab und zu die Kreise der Gebildeten auch mit den so hohen vorlinnéischen Leistungen auf dem Gebiete der Botanik vertraut gemacht werden, denn nur zu leicht wird immer vergessen, dass die Leistungen eines Linné ohne so grosse Vorläufer, wie Rheede, Rumpf, Commelin, Micheli, Ray, Morison und viele andere unmöglich gewesen wären. Als einer der wichtigsten dieser Vorarbeiter ist mit Recht auch Dillenius zu nennen und sein Leben und Wirken ist vom Verf. in trefflicher Weise dargestellt worden. Zuweilen geht derselbe allerdings in seiner Begeisterung für die Sache wohl etwas zu weit, besonders da, wo er im polemischen Sinne Dillen's auch wider dessen Gegner zu Felde zieht. Wenn Verf. z. B. das zu Dillen's Zeiten sehr verbreitete System des Rivinus mit den Worten angreift: Ge-

download www.zobodat.at

rade den ungünstigsten Theil der Blüthe, welche erfahrungsmässig am meisten Abänderungen unterworfen ist, — — hatte er sich für sein System ausgesucht,« so möge er doch bedenken, dass auch heut nach 200 Jahren die meisten Autoren der »natürlichen Pflanzensysteme« die Hauptklassen der Dikotylenen nach denselben Prinzipien, wie Rivinus, bilden und dass Symmetrie oder Regelmässigkeit der Krone ebenfalls noch immer Hauptmerkmale der Systematik abgeben. Doch darum soll das hohe Verdienst des Dillenius ungeschmälert bleiben, denn meist nur im Kampfe der besseren Geister tritt die Wahrheit zu Tage und es war gewiss die 200jährige Wiederkehr seines Geburtstages ein vom Verf. sehr geeignet gewählter Zeitpunkt, das Gedenken an seine Wirksamkeit wieder wach zu rufen. Huth.

Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereins
des Reg.-Bez. Frankfurt am Montag, den 11. März 1889.

Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung mit der Angabe, dass Herr Apothekenbesitzer Koppen in Landsberg a. W. dem Vereinsherbarium eine Sammlung seltener hessischer Pflanzen geschenkt habe. Ebenso hat Herr Bergwerksdirector Hugo Bayer in Charlottenburg eine grosse Sammlung schöner Mineralien dem Vereine übersendet. Sodann hielt Herr Dr. Altmann aus Wriezen den angekündigten Vortrag „über electrische Accumulatoren.“*) Zum Schluss besprach Herr Dr. Rödel neu erschienene, naturwissenschaftliche Bücher, besonders das Wissmann'sche Werk, welches dessen erste Durchquerung Afrikas behandelt.

Als neue Mitglieder wurden proclamirt:

1073. Herr Kreisthierarzt Uhse in Cottbus.
1074. „ Rentmeister Nugel in Soldin.
1075. „ Conditor Lichtenberg in Soldin.

*) Soll in nächster Nummer zum Abdruck kommen.

Nächste Sitzung des Naturwissenschaftlichen Vereins des Reg.-Bezirks Frankfurt
Montag, den 8. April 1889, Abends 8 Uhr,
im **Deutschen Hause.**

Vortrag des Herrn Gymnasiallehrer Wernecke: Ueber Jod.

Manuscripte und andere Zusendungen werden unter der Adresse von Dr. E. Huth in Frankfurt a. Oder erbeten!

Redacteur: Dr. E. Huth in Frankfurt a. O. — Verlag von R. Friedländer & Sohn, Berlin.
Druck der Buchdruckerei „Frankfurter Post“, Frankfurt a. Oder.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Helios - Abhandlungen und Monatliche Mittheilungen aus dem Gesammtgebiete der Naturwissenschaften

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: 7_1890

Autor(en)/Author(s): Huth Ernst

Artikel/Article: Bücherschau 22-24